

Den Elementen gehuldt

Noch bis zum 23. Februar sind im Hotel "Liberty" die Werke von Evgeniya Scherer ausgestellt. Am Sonntag präsentierte die Künstlerin die fünf Naturelemente in einer einzigartigen Performance.



Evgeniya Scherer (Dritte von links) präsentierte im "Liberty" ihre Kunst.

Foto: Christoph Breithaupt

Von Natali Bergen

Offenburg. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Cooltour“ lädt das Hotel Liberty mit der Künstlerin Evgeniya Scherer zur Kunstausstellung „Energie“ ein. Vom 2. bis zum 23. Februar können Besucher im ersten Obergeschoss des Hotels die facettenreiche Auseinandersetzung mit den Kräften der Natur und der eigenen

inneren Energie auf Scherers Bildern erleben. Während am Sonntagnachmittag im Rebland die Fasent tobte, tischte Scherer den Gästen einen Leckerbissen in Form einer einzigartigen Performance auf.

Die Idee zu dieser Kunst, die die Elemente widerspiegelt, wurde im Sommer 2024 in den französischen Alpen geboren – einem Ort, an dem die Natur in ihrer reinsten Form erlebbar ist. Doch eine Idee allein reichte der Künstlerin nicht aus: „Jedes Element steht für sich, doch wahre Kraft entfaltet sich erst in ihrer Verbundenheit“, erklärt Scherer. Dieses Zusammenspiel zeigt sich nicht nur in ihrer Kunst, sondern auch in der Inszenierung der Ausstellung. Denn die Elemente prägen nicht nur unsere Umwelt, sondern sind auch tief in uns selbst verankert. „Um ein erfülltes Leben zu führen, streben wir nach Harmonie und einem Ausgleich zwischen unseren inneren Kräften und denen der Außenwelt.“

Den fünf Naturelementen huldigt sie an diesem Nachmittag auf dreifache Weise: durch Kunst, Musik und Mode. Ein Hauch von Mystik liegt in der Luft, als sich die Türen des Fahrstuhls öffnen. Nacheinander treten fünf Frauen hervor, jede von ihnen verkörpert ein Element. Die Atmosphäre im Raum verändert sich mit jedem Schritt, jeder Bewegung, jeder Farbnuance. Dies ist keine gewöhnliche Modenschau, sondern eine Inszenierung, in der Kunst, Mode und Musik zu einer Einheit verschmelzen.

Den Auftakt macht das Erde-Model: Mit festen Schritten trägt sie ein Kleid in warmen Erd- und Rottönen. Die Musik begleitet sie mit tiefen, satten Klängen – sie verkörpert Stabilität und Ruhe, die Basis, auf der alle anderen Elemente aufbauen. Das Wasser-Model gleitet durch den Raum, ihr langes Kleid in fließenden Blauschattierungen erinnert an Wellen, während die Musik an leises Rauschen und perlende Tropfen angelehnt ist.

Das Element Luft erscheint leicht, transparent und fast schwerelos. Der flatternde, lange Rock bewegt sich mit jedem Schritt, während die Musik kaum greifbare Klänge von Windhauch und schwebender Leichtigkeit einfängt. Beim Feuer-Model dominieren warme, lodernde Farbtöne. Die Musik wechselt zu knisternden Klängen, die Hitze und Leidenschaft zum Leben erwecken. Den Abschluss bildet der Äther, geheimnisvoll und fast futuristisch. Das Outfit schimmert metallisch, reflektiert das Licht und symbolisiert Unendlichkeit. Die sphärische Musik entrückt den Raum und öffnet eine neue Dimension.

Obwohl Scherer betont, dass keine professionellen Models auftraten, sondern „echte Frauen, die in ihrem Leben schon viel bewältigt haben“, entfaltet die Performance eine beeindruckende Wirkung. Die Frauen tragen ihre Kleider nicht nur – sie bringen sie zum Leben. Einen klassischen Laufsteg gibt es nicht, stattdessen bewegen sie sich durch das Publikum, sodass die Zuschauer Teil dieser Symbiose werden. Mit Authentizität und Ausdruckskraft verkörpern sie die Elemente und lassen die Grenzen zwischen Kunstwerk und Betrachter

verschwimmen.

„Mein Bruder Martyo (Martin Nikolov) hat ein wahres Meisterwerk geschaffen, indem er für jedes Element ein eigenes Stück komponierte“, erzählt Scherer stolz. Er ließ sich von ihren Bildern inspirieren und verlieh der Performance mit seiner Klanglandschaft den letzten Schliff. „Die Musik hat wiederum meine Kreativität befeuert“, betont sie. Ein weiterer Aspekt ist für Scherer die Nachhaltigkeit in der Modekunst. Während die heutige Modewelt von „Fast Fashion“ geprägt ist, setzt sie auf Unikate aus Restbeständen und Mustern exklusiver Couture. So vereint sie künstlerische Ästhetik mit einem bewussten Umgang mit Materialien.

Als die letzten Klänge der Performance verklingen, strömen die Gäste ins Obergeschoss, um die Gemälde auf sich wirken zu lassen. In den historischen Mauern des ehemaligen Gefängnisses entfalten sie eine ganz besondere Wirkung – ein Ort, der einst von Enge und Begrenzung geprägt war, wird nun zu einem Raum für Inspiration, Freiheit und künstlerische Entfaltung. Hotelchef Christian Henninger blickt zufrieden auf den Nachmittag zurück: Scherer habe nicht zu viel versprochen, sondern das Publikum auf eine Reise der Sinne mitgenommen.